

Nummer 185  
November 2011

## Vortrag

Mag. Maria Walcher und  
Mag. Dr. Lucia Luidold

Samson, Glöckler, Frautragen.... Das immaterielle Kulturerbe – Chancen und Herausforderungen für Salzburgs Traditionen

Freitag, 4. November 2011, 19 Uhr  
Müllnerbräu, Saal 4

2003 verabschiedete die UNESCO – die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur – das Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes. Im April 2006 trat dieses Völkerrechtsinstrument in Kraft und stellt eines von sieben UNESCO-Konventionen im Bereich Kultur dar. Das Engagement für dieses Übereinkommen entstand vor allem aus der Erkenntnis eines Ungleichgewichtes in Hinblick auf die Verteilung der weltweit hoch geachteten materiellen Kulturgüter, die durch das seit 1972 existierende Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit (Welterbekonvention) zum ideellen Besitz der gesamten Menschheit zählen.

Damit wird in Ergänzung zum materiellen Kultur- und Naturerbe auch die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes als Quelle kultureller Vielfalt und Garant nachhaltiger Entwicklung sowie seine unschätzbare Bedeutung als Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt. Dass bisher mehr als 130 Staaten diesem Übereinkommen beigetreten sind, ist ein deutliches Indiz für die hohe Akzeptanz dieses neuen Rechtsinstruments seitens der internationalen Staatengemeinschaft.

Am 1. Jänner 2006 wurde innerhalb der Österreichischen UNESCO-Kommission die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe eingerichtet, um die österreichische Ratifizierung zu unterstützen und Bewusstsein für die Erhaltung, Vermittlung und Förderung des immateriellen Kulturerbes zu schaffen.

Seit dem Beitritt Österreichs zum Übereinkommen 2009 ist die Nationalagentur mit seiner Umsetzung, vor allem aber mit der Erstellung eines nationalen Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes betraut. Dieses ist online abrufbar und enthält derzeit 51 lebendige Traditionen, darunter auch einige aus dem Bundesland Salzburg, die im Vortrag besondere Berücksichtigung finden werden, wie z. B. die Lungauer Umzugsriesen, das Rangeln am Hundstein, die Dürrnberger Schwerttänzer oder das Stille Nacht-Lied.



## Die Vortragenden:

Mag. Maria Walcher: Studium Volkskunde und Musikwissenschaft an der Universität Wien. Volksmusikforscherin, Kulturmanagerin. 1989–2003 Generalsekretärin im Österreichischen Volksliedwerk und als solche Initiatorin zahlreicher Projekte zur Dokumentation und Vermittlung von Volksmusik im privaten und öffentlichen Leben. Moderatorin und Gestalterin von Sendungen im Österreichischen Rundfunk (Hörfunk und Fernsehen). Seit 2006 Leiterin der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe in der Österreichischen UNESCO-Kommission.

Mag. Dr. Lucia-Maria Luidold: Studium in Graz an der Karl-Franzens-Universität (Volkskunde und Fächerkombination Völkerkunde, Soziologie und Geographie). Während der Studienzeit Mitarbeit am Landesmuseum Joanneum, Abteilung Schloss Trautenfels, im Grazer Stadtmuseum sowie bei den steirischen Landesausstellungen und im Salzburger Freilichtmuseum Großmain. 1994–2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat Salzburger Volkskultur. Seit 2000 Leiterin des Referates Volkskultur und Erhaltung des kulturellen Erbes in der Abteilung Kultur, Gesellschaft, Generationen des Landes Salzburg.

## Freunde-Vortragsabende im Müllnerbräu Vorschau bis April 2012

### **Freitag, 2. Dezember 2011, 19 Uhr:**

Mag. Ingrid HOLZSCHUH: Der Salzburger Architekt Otto Strohmayer (1900–1945). Leben und Werk.

### **Freitag, 10. Februar 2012, 18 Uhr:**

Ord. Jahreshauptversammlung, im Anschluss (ab ca. 19 Uhr) Vortrag von Univ.-Prof. Mag. Dr. Günther G. BAUER: „Mozart und Constanze 1783 in Salzburg“.

### **Freitag, 9. März 2012, 19 Uhr:**

MMMag. Elisabeth LOBENWEIN, Emer. Univ.-Prof. Dr. Dieter MESSNER und Ass.-Prof. Mag. Dr. Alfred Stefan WEISS: „Der Tod des Mächtigen. Fürsterzbischof Hieronymus Graf Colloredo 1732–1812“.

### **Freitag, 13. April 2012, 19 Uhr:**

Mag. Michael VEITS: Salzburgs Seen – Ein Streifzug durch Geschichte, Geographie, Sagen und Legende.

## Vereinsexkursion 2012 nach Südmähren

Unsere viertägige Vereinsexkursion 2012 führt unter Leitung von Mag. Karl WITZMANN nach Südmähren. Als Termin steht fest: Donnerstag, 17. Mai 2012 (Christi Himmelfahrt) bis Sonntag, 20. Mai 2012. Die drei Übernachtungen sind in Brünn (Brno) vorgesehen. Die detaillierte Beschreibung der Reise (mit Anmeldeabschnitt) erfolgt im nächsten Landesgeschichte aktuell.

Eine weitere, zweitägige Vereinsexkursion wird am 22. und 23. September 2012 unter Leitung von Obmann-Stellvertreterin Mag. Dr. Sabine VEITS-FALK zur Bayerischen und Oberösterreichischen Landesausstellung 2012 führen.

## 21. vereinsinterne Versteigerung von Salisburgensien und historischen Büchern

Terminvorankündigung: Freitag, 20. Jänner 2012, 19 Uhr, Müllnerbräu, Saal 3. Die Liste der angebotenen Salisburgensien und historischen Bücher und Versteigerungsbedingungen finden Sie in unserem Dezember-Heft.

## Bestbesuchte Freunde-Buchpräsentation im Müllnerbräu – das neue „Bierbuch“ für alle Vereinsmitglieder

Rund 300 Personen kamen am Freitag, dem 7. Oktober 2011, zur Präsentation des neuen Buches „Wege zum Bier. 600 Jahre Braukultur. Mit Spaziergängen durch die Stadt Salzburg und Ausflügen in die Umgebung“ der beiden Salzburger Historiker Gerhard Ammerer und Harald Waitzbauer anlässlich des monatlichen Freunde-Abends in den Saal 3 des Müllnerbräus.



Der Hausherr, Abt em. Nicolaus Wagner OSB von Michaelbeuern, sowie Bürgermeister Dr. Heinz Schaden begrüßten die Gäste. Nach einführenden Worten von Dr. Peter F. Kramml, Leiter von Stadtarchiv und Statistik sowie Obmann der „Freunde der Salzburger Geschichte“, stellten die beiden Autoren das neue „Bier-Buch“ vor. Das Bläserduo Sturm & Rieser mit unserem Vereinsmitglied Dir. Josef Sturm sorgte für eine thematisch passende musikalische Umrahmung des gelungenen Abends.



Die Freunde-Mitglieder und auch geladene Gäste konnten sich zudem über ein Freibier, eine Breze und auch den Nachdruck einer historischen Bräustüblpostkarte freuen.

Die 240 Seiten starke neue Publikation ist in der „Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg“ und auch den „Salzburg Studien“ der Freunde der Salzburger Geschichte erschienen und kostet im Buchhandel und im Haus der Stadtgeschichte 19,80 Euro.

Alle Mitglieder der Freunde der Salzburger Geschichte erhalten ein Exemplar als Jahresgabe. Bereits rund 200 Bücher konnten anlässlich der Buchpräsentation ausgegeben werden. Der Mitgliedsband kann auch im Haus der Stadtgeschichte behoben werden und wird erneut beim Vereinsabend am 4. November 2011 in Mülln ausgegeben. Erst danach erfolgt der Postversand.



## Vorträge der Tagung für Heinz Dopsch erscheinen 2012 im Salzburg Archiv 35

Unter dem Titel „Stadt, Land und Kirche. Salzburg im Mittelalter und in der Neuzeit“ fand am 23. und 24. September 2011 eine Tagung zur Emeritierung von Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch statt, an der sich auch die Freunde der Salzburger Geschichte beteiligt und daher ihre Zeitschrift „Landesgeschichte aktuell“ als Medium für den Druck und Versand des Tagungsprogramms zur Verfügung gestellt haben. Die vorletzte Nummer, Nr. 183 (September 2011), war daher dieser Tagung gewidmet.

Da eine Drucklegung der bei dieser Tagung gehaltenen Vorträge ursprünglich nicht vorgesehen war, viele Vereinsmitglieder und Tagungsteilnehmer aber nach der Möglichkeit, das Vorgetragene nachlesen zu können, fragten, haben wir den AutorInnen eine Drucklegung im nächsten Band des „Salzburg Archivs“ angeboten. Erfreulicherweise haben bereits zwölf AutorInnen fix zugesagt, ihre Beiträge für den Abdruck zur Verfügung zu stellen. Einige Antworten stehen noch aus. Wir hoffen daher, mit Band 35 des Salzburg Archivs im März 2012 einen Großteil der für Heinz Dopsch gehaltenen Vorträge vorlegen zu können.



*Bürgermeister Dr. Heinz Schaden verleiht den Paracelsusring  
der Stadt Salzburg an Prof. Dr. Heinz Dopsch.*

## Erfolgreiches Ende der Freunde- und SNG-Ausstellung in der Bachschmiede in Wals

Die Ausstellung „**Vom römischen Denar zum Euro. 2000 Jahre Geld in Salzburg und im benachbarten Bayern**“ schloss am 2. Oktober 2011 ihre Pforten. Vizebürgermeister und Geschäftsführer der Bachschmiede Joachim Maislinger lud aus diesem Anlass alle Leihgeber und die Ausstellungsorganisatoren zu einer Finissage in die Bachschmiede und bedankte sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Im Rahmen der Ausstellung fanden zahlreiche Sonderführungen, u. a. für numismatische Vereinigungen, ein Schätz- und Informationstag sowie eine gut besuchte begleitende Vortragsreihe statt. Mit dem umfassenden, in der Reihe der Salzburger Numismatischen Gesellschaft (SNG) erschienenen Ausstellungskatalog, den alle Mitglieder der Freunde der Salzburger Geschichte als zusätzliche Jahresgabe erhalten haben, ist nicht nur diese Ausstellung umfassend dokumentiert, sondern erstmals auch ein Katalog zu einer Ausstellung in der Bachschmiede erschienen.

Der Initiator der Ausstellung und Sektionsleiter der SNG, unser Vorstandsmitglied Mag. Ulrich Höllhuber, der in Wals-Siezenheim lebt, wurde inzwischen zum Ausstellungsleiter des Museums in der Bachschmiede ernannt.

## Treffpunkt Musik: Veranstaltung der Freunde des Mozarteum Orchesters Salzburg

**Sonntag, 6. November 2011, 19 Uhr 30, Yamaha-Saal des Orchesterhauses**

VOM ORIGINAL-KLANG DER TRAPP-FAMILIE ZUM MYTHOS VON „SOUND OF MUSIC“

Das Mozarteumorchester wird ab 23. Oktober im Musical „Sound of Music“ entscheidend mitwirken. Geplante 27mal! Ab 3. November wird im Panorama Museum eine Ausstellung über die Trapps zu sehen sein.

Viele kennen die „Story“, aber wer kennt die wirkliche Geschichte der Trapp-Familie? Wer kennt die Musik, die die Trapp-Familie auf der ganzen Welt berühmt gemacht hat? Welche Bedeutung hatten die Trapps, bevor es die Filme gab? Warum ist der gleichnamige Film auf der ganzen Welt ein jahrzehntelanger Renner und bei uns mag ihn niemand sehen?

Die Veranstalter wollen sich dem Thema vor allem akustisch nähern. Peter Branner wird, unterstützt von zahlreichen, zum größten Teil seltenen Tondokumenten, die Geschichte der Trapp-Familie erzählen und die Auswirkungen von Musical und Film beleuchten.

## „Der Göll“ – Neues Buch aus dem Museum Kuchl erschienen

Der Hohe Göll ist mit einer Höhe von 2522 m ein wohlbekannter und vom Pass Lueg bis in den Flachgau sichtbarer, markanter Geländepunkt. Vielen Flach- und Tennengauern präsentiert er sich täglich mit seinen vielfältigen Gesichtern und ist vielen seit Kindheit an Orientierungspunkt. Der Eine kennt dieses Massiv als Sport- und Freizeitgebiet, der Nächste aus Sicht der Jagd, der Dritte als einzigartige und erhaltenswerte Naturregion und manche kennen ihn sogar von Innen. Auch seine Geschichte als Grenzberg ist derart bemerkenswert, dass der Museumsverein Kuchl gemeinsam mit dem Heimatmuseum Berchtesgaden, Schloss Adelsheim, dem Göll eine eigene Sonderausstellung gewidmet hat.

Das weiterführende Begleitbuch „Der Göll“ ist ab sofort im Museum Kuchl erhältlich. Die bereits in der Sonderausstellung präsentierten Themen wie Fauna und Flora, Gewässer und Geologie, Höhlen, Geschichte und Archäologie, Jagd und Wilderei, die Geschichte der Gebäude und Göllkreuze, Sagen, Freizeitnutzung und Unglücke werden in diesem Buch ausführlich behandelt. Zusätzlich sind in dem Buch auch Themen rund um den Göll enthalten, die aus Platzgründen nicht in die Ausstellung mit aufgenommen werden konnten. So wird zum Beispiel der Schmuggel ebenso beleuchtet, wie die wenig bekannte Tatsache, dass es eine Strophe zum bekannten Lied „Lili Marleen“ gibt, in der der Göll besungen wird!

Das großformatige und fest gebundene Buch (21 x 24 cm, 968 Gramm) stellt auf über 200 Seiten oben erwähnte Themen durch verschiedenen AutorInnen dar. Unter den Gastautoren befinden sich namhafte Gelehrte, wie z. B. Heinz Dopsch, Gottfried Tichy und Wolfgang Wintersteller, die dieses Buch mit ihren wertvollen Beiträgen bereichern.

136 zum Teil ganzseitige Fotos, Karten und Bilder beeindrucken durch ihre Farben, Detailgenauigkeit und natürlich mit völlig neuen Ansichten des bekannten Bergmassivs.

Auch den in der Ausstellung im Original zu bewundernden Gemälden mit Göllansichten beginnend mit dem 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Josef Mayburger, Franz Jung-Ilsenheim, Anton Reinbold, Liesl Engels, Rudolf Kortokraks) ist in diesem Buch ein eigenes Kapitel gewidmet. Ebenso wird über die Entstehung des bereits vielfach bewunderten Göll-Reliefs, das von der FH Kuchl gefertigt wurde, berichtet.

Das Buch liegt ab sofort im Museum Kuchl zum Preis von 29,80 € auf. Auch Bestellungen via Mail ([museum-kuchl@aon.at](mailto:museum-kuchl@aon.at)) bzw. auf dem Postweg (Mu-

seum Kuchl, Markt 24c Severinsplatz, 5431 Kuchl) sind möglich. Bei Versand werden zzgl 3 Euro Portokosten verrechnet.

Das Museum Kuchl ist vom 8. 12. 2011 bis 6. 1. 2012 jeweils am Samstag, Sonn- und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Telefon/Fax: 06244/30386, 0664 73476284 E-Mail: [museum-kuchl@aon.at](mailto:museum-kuchl@aon.at) Internet: [www.cucullis.at](http://www.cucullis.at)



# Der Göll

Museum Kuchl & Schloss Adelsheim Berchtesgaden

## Zweiter Band von „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“ erschienen

Der zweite Band der Reihe „Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus“ stellt die „Inszenierung der Macht“ in den Mittelpunkt. Die AutorInnen beschäftigen sich mit kulturhistorischen Fragestellungen, um nach den gelebten Mustern der Menschen und den Auswüchsen des NS-Regimes zu fragen. Neben dem Alltag und seinen Zufluchtsorten, wie etwa das Kino und die politische Festkultur, steht auch die Hochkultur im Zentrum der Auseinandersetzung. Salzburg wird dabei als Kultur- und Musikstadt ebenso analysiert, wie die vielschichtigen Verstrickungen hin zum Erziehungs- und Schulsystem.

Mit einer Einleitung von Ernst Hanisch und Beiträgen von Julia Hinterberger, Robert Hoffmann, Ulrike Kammerhofer-Aggermann (gemeinsam mit Alfred Höck), Christoph Kühberger, Christian Strasser und Helmut Uitz.

*Peter F. Kramml und Christoph Kühberger (Hg.): **Inszenierung der Macht. Alltag – Kultur – Propaganda** (Die Stadt Salzburg im Nationalsozialismus 2 = Schriftenreihe des Archivs der Stadt Salzburg 31), Salzburg 2011, 416 Seiten mit 197 SW- und Farbabbildungen, 19,80 Euro, ISBN 978-3-900213-15-2.*

- Ernst Hanisch: Inszenierung der Macht. Alltag, Kultur, Propaganda. Einleitung
- Robert Hoffmann: „Schönste Stadt Deutschlands“. Salzburg-Kult mit braunen Vorzeichen
- Christoph Kühberger: Die gefühlte Stadt. Wahrnehmungsgeschichtliche Annäherungen an Salzburg zwischen 1938–1945
- Ulrike Kammerhofer-Aggermann und Alfred Höck: Alltag im Nationalsozialismus. Individuelle Wirklichkeiten
- Helmut Uitz: Erziehung und Schule in der NS-Zeit in Salzburg. Weichenstellung für Generationen
- Julia Hinterberger: „Gottbegnadete Künstler“ und „volksverbundene“ Kunst. Musikkultur in Salzburg zur Zeit des Nationalsozialismus
- Christian Strasser: Die totale Illusion. Film und Kino in Salzburg in der NS-Zeit

# Chronistenseminar im Salzburger Landesarchiv

In bewährter Zusammenarbeit mit dem Salzburger Bildungswerk veranstaltet das Salzburger Landesarchiv im Herbst 2011 wieder ein Chronistenseminar mit dem Thema:

## **„Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“? *Fotografie und lokale Geschichtsforschung***

„Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“? Diese einprägsame und eingängige Redewendung bringt die spezielle Bedeutung des Bildes, heute in Form von Fotografien und besonders von „bewegten Bildern“ (Filmen) überall präsent, sehr treffend zum Ausdruck. In unserer Informationsgesellschaft werden viele Inhalte maßgeblich über bildliche Darstellungen transportiert. Das reicht von aussagekräftigen und packenden Bildern zu Dokumentationen bis hin zu Illustrationen von politischen Reportagen. In unseren Massenmedien wie Zeitungen, Fernsehen und Internet bilden Bilder vielfach bereits die Hauptinhalte!

Aus diesen Gründen ist es sicher angebracht sich auch im Rahmen der Chronistenseminare mit diesem Medium zu beschäftigen. Dabei werden neben der Verwendung von Abbildungen und Fotos in Publikationen auch urheberrechtliche Fragen und die Probleme der konservatorischen und restauratorischen Behandlung historischer Fotos aus der Sicht des Restaurators sowie ein Vortrag über die Geschichte der Fotografie in Salzburg bzw. frühe Salzburger Fotografen die behandelten Themen sein.

**Termin:** Montag, 14. November 2011, 9.00 Uhr, **Kosten:** 8 Euro.

**Ort:** Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40, 5020 Salzburg  
Gesamtleitung: Dr. Hubert Schopf, Archivar im Salzburger Landesarchiv

### **Programm:**

9 Uhr: Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema

9 Uhr 30: **Jörg Eberhard:** Fotos in Publikationen, anschließend Kaffeepause

10 Uhr 45: **Mag. Christian Recht:** Urheberrecht und Fotografie

14 Uhr: **Nikolaus Pfeiffer:** Vom Umgang mit Fotos

15 Uhr: **Dr. Erhard Koppensteiner:** Geschichte der Fotografie in Salzburg

## Neues aus dem Salzburger Landesarchiv

### „Großglockner-Marsch“<sup>1</sup> von Rudolf Kummerer

Bei den Inventarisierungs- und Erschließungsarbeiten im Bestand „Präsidialakten nach 1945“ kommen immer wieder überraschende historische Stücke zutage, die aus konservatorischen Gründen dem Bestand entnommen und in die dafür bestimmten Sondersammlungen eingegliedert werden. Ein derartiger Fund ist die im Folgenden näher beschriebene Komposition von Rudolf Kummerer, die wahrscheinlich nur einmal aufgeführt wurde und dann in Vergessenheit geriet.



Der Komponist Rudolf Kummerer (Foto links aus: [www.kbv.at](http://www.kbv.at)) wurde am 27. Dezember 1883 im heutigen Blšany, Tschechien (Flöhau bei Podersam, Böhmen) geboren und starb am 15. August 1961 in Spittal an der Drau. Selbst aktiver Blasmusiker, stand Kummerer in Kärnten der Musikkapelle (heute Trachtenkapelle) Kolbnitz in den Jahren 1933 bis 1936 sowie 1946 bis 1948 als Kapellmeister vor. Zudem hatte er als Landeskapellmeister von Kärnten maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Blasmusikwesens in seinem Bundesland.

In den 1920er Jahren gab es in einigen Bundesländern aus künstlerischen und wirtschaftlichen Erwägungen das Bestrebungen, Musikkapellen zu einem übergeordneten Verband zusammen zu schließen. In Kärnten wurde 1927 der Landesverband der „Nicht- und Nebenberufsmusiker Kärntens“ gegründet. Maßgeblich an derartigen Zusammenschlüssen beteiligt und besonders daran interessiert war Rudolf Kummerer, wie die Chronik des Kärntner Blasmusikverbandes vermerkt<sup>2</sup>. Der Komponist Kummerer schrieb in erster Linie Märsche für Blasmusikkapellen, aber sein Werkverzeichnis beinhaltet auch einen Walzer sowie eine Polka. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien folgende seiner wichtigsten Kompositionen aufgelistet: *9er Alpenjäger-Marsch*, *Ein treu Soldatenblut*, *Einigkeit macht stark*, *Es lebe Österreich!*, *Fahr' wohl ins ewige Reich*, *Gendarmerie-Marsch*, *Kaiserschützen-Marsch*, *Treu dem Kärntnerland*, *Von allen Sorgen erlöst*, *Sieg oder Tod im Alpenrot* (Märsche); *Faschingsklänge* (Walzer) und *Kärntner Gmüat* (Polka)<sup>3</sup>.



Deckblatt des Notenblatts (Direktion) „Grossglockner-Marsch“, komponiert von Rudolf Kummerer (1883–1961) anlässlich der Eröffnungsfeier zum 12-jährigen Jubiläum der Großglockner Hochalpenstraße, am 3. August 1947 (SLA, Graphik XIII 143).

„Grossglockner-Marsch“ von Rudolf Kummerer. Direktion.

Flöte  
Trompete  
Trommeln  
Horn  
Tromba solo  
Trio  
Polce  
Finis  
Holly  
sempre crescendo  
Holly

Komponiert anlässlich der 12-jährigen Eröffnungsfeier der Grossglockner Hochalpenstraße.

Spißthal/Drav, am 3./VIII. 1947.

1 Notenblatt (Direktion) des „Grossglockner-Marsches“, komponiert von Rudolf Kummerer (1883–1961) anlässlich der Eröffnungsfeier zum 12-jährigen Jubiläum der Großglockner Hochalpenstraße, am 3. August 1947 (SLA, Graphik XIII 143).

Der „*Großglockner-Marsch*“ wurde anlässlich der Eröffnungsfeier zum 12-jährigen Jubiläum der Großglockner Hochalpenstraße, am 3. August 1947, geschrieben und bei dieser Gelegenheit als Beginn der Festlichkeit, die auf der Franz-Josef-Höhe stattfand, aufgeführt<sup>4</sup>. Die Großglockner Hochalpenstraße wurde am 3. August 1935 nach 5-jähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Sie ist das wohl wichtigste und prominenteste Straßenbauprojekt im Bundesland Salzburg in der Zwischenkriegszeit. Neben der Bedeutung für den Tourismus war sie auch eine der Maßnahmen des autoritären Ständestaates zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit. Deshalb wurde beim Bau, für den Dipl.-Ing. Franz Wallack bei den Planungen maßgeblichen Anteil hatte, vielfach auf moderne Baumaschinen verzichtet.

Da es sich beim vorliegenden Notenblatt nicht um eine Partitur, sondern um eine „Direktion“<sup>5</sup> handelt, kann nicht genau festgestellt werden, welches Hauptinstrument bei der Aufführung Kummerer verwendet hat. Da die vorliegende Komposition mit einem Violinschlüssel versehen ist, könnte es sich nur um ein sogenanntes „hohes“ Blasinstrument, wie beispielsweise Klarinette, Trompete, Oboe, Flügelhorn oder Alphorn, handeln.

Vielleicht trägt dieser neue Fund im Salzburger Landesarchiv dazu bei, dass der „*Großglockner-Marsch*“ der Vergessenheit entrissen wird und bei einer passenden Gelegenheit wieder einmal zur Aufführung gelangt.

Gerda Dohle

#### Anmerkungen

1 Entnommen aus: SLA, PRÄ 1947/13.3 (1067/47); Signatur neu: SLA, Graphik XIII 143. –  
2 [www.blasmusik-pinzgau.at](http://www.blasmusik-pinzgau.at) und [www.kbv.at](http://www.kbv.at) – 3 [www.militaermusikfreunde.at](http://www.militaermusikfreunde.at) – 4 Salzburger Volkszeitung, 5. 8. 1947, S. 3. – 5 Definition laut wikipedia: „[...] bei Werken für Ensembles ohne einen Dirigenten die Notenstimme des führenden Instruments [...], in welcher die wichtigsten musikalischen Abläufe durch Stichnoten angedeutet sind.“

## Auch das liegt im Landesarchiv: „Kurioses, Auffälliges, Merkwürdiges“

Eine Kleinausstellung im Foyer des Salzburger Landesarchivs wirft einen Blick mit „Augenzwinkern“ auf Bestände des Hauses

Bei Verzeichnungs- und Inventarisierungsarbeiten in den letzten Jahren und Jahrzehnten kamen immer wieder nicht ganz alltägliche Exponate im wahren Sinne des Wortes „ans Tageslicht“. Es lag daher nahe, einmal eine Auswahl dieser bislang weitgehend unbekanntes Archivalien den Archivbesuchern zugänglich zu machen. Ein Beispiel dafür sind jene drei Zähne, die

dem Hofgasteiner Wirt Georg Schenperger, der auf die Miliz schimpfte, 1733 vom Musketier Johann Kirchpauer mit dem Degen ausgeschlagen wurden. Sie waren als Beweisstücke dem gerichtlichen Vernehmungsprotokoll beigelegt.

Ebenfalls nicht im Salzburger Landesarchiv vermuten würde man ein sogenanntes „Palmbblattbuch“ aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Auf hunderten Palmbblatt-Seiten sind darin in Singhalesisch im „Pansi Yapanas Iathaka Pota“ Geschichten von den früheren Existenzen Buddhas niedergeschrieben.

Die Ausstellungstücke erlauben aber auch immer wieder einen Blick auf das Alltagsleben und die Probleme der jeweiligen Zeit. Ein berührendes Zeugnis der Nöte im Salzburg der ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Bittgesuch an Landeshauptmann Dr. Josef Klaus aus dem Dezember 1949. In diesem „Wunschzettel an das Christkind“ beschreibt ein Kind in eindringlicher Weise die ärmlichen und entbehrungsreichen Verhältnisse seiner Familie, die nicht einmal genug Geld für Fensterglas aufbringen konnte.

Von privaten Spendern wurde diese Sammlung zudem um bemerkenswerte Stücke bereichert, die sonst nicht ihren Weg ins Landesarchiv gefunden hätten, wie etwa ein Parkettbodenstück (Spende von HR Dr. Friederike Zaisberger) aus dem 1959 eröffneten Kongresshaus Salzburg. Derartige Teile jenes Bodens, auf dem bei unzähligen Bällen getanzt wurde, konnten beim Abschlussfest anlässlich des bevorstehenden Abbruches am 30. August 1998 käuflich erworben werden.

Die Ausstellung „*Kurioses, Auffälliges, Merkwürdiges*“, die von Dr. Ulrike Engelsberger mit tatkräftiger Unterstützung der Werkstätten gestaltet wurde, kann noch bis Ende Oktober 2011 während der Öffnungszeiten des Landesarchivs besichtigt werden.

Oskar Dohle



# „Sekundenprominenz“ des Salzburger Stadtarchivs in der New York Times

Am 21. Juni 2011 wurde im „Lens-Blog“ der New York Times und auch auf der Spiegel-Onlineseite ein rätselhaftes „Nazi-Fotoalbum“ aus Privatbesitz eines unbekanntenen Fotografen ins Netz gestellt und die Leser um Hilfe bei der Suche gebeten. Es handelte sich dabei um ein Album mit 214 Fotos von der Ostfront aus dem Jahr 1941, wobei besonders Bilder aus dem Getto Minsk oder von Adolf Hitler und Admiral Horthy Beachtung fanden. Die Hamburger Historikerin Harriet Scharnberg, eine Spezialistin in Thema „Propagandakompanien“, erkannte die Aufnahmen sofort als Krieger-Bilder und kontaktierte das Stadtarchiv Salzburg, so dass das Rätsel, das in den Internet-Blogs zu den verschiedensten Mutmaßungen geführt hatte, umgehend

The screenshot shows the 'LENS' section of the New York Times website. The main article is titled 'World War II Mystery Solved in a Few Hours' by David W. Dunlap, dated June 22, 2011, 5:00 AM. The featured image is a black and white photograph of a man in a military uniform, Franz Krieger, smiling from the driver's seat of a vehicle. Below the image, a caption reads: 'Franz Krieger has been identified as the photographer of an anonymous photo album from World War II. "Mysteries of a Nazi Photo Album"'. The article text begins: 'As Tuesday dawned, what we knew about an anonymous photo album by a Nazi photographer was only what could be inferred from its 214 pictures (all but one uncaptioned). We could see he had amazing access: taking portraits of Russian and Jewish prisoners one month, standing just a few feet from Adolf...'. The right sidebar contains navigation links for 'PREVIOUS POST' and 'NEXT POST', social media follow buttons for Facebook, Twitter, and RSS, and a 'Featured Posts' section with two articles: 'Shoptalk: Dial "P" for Photo' and 'Very Familiar Faces, Far Out of Context'.

aufgelöst werden konnte. Bereits 3 Stunden und 45 Minuten, nachdem die Seite in New York online geschaltet worden war, war das Rätsel des „Nazi-Fotoalbums“ gelöst.

After the interlude with Hitler, the photographer is found recuperating in some kind of convalescent home. He holds his medical chart up to the camera, but it's impossible to read. From there, it is on to Bavaria, where a motorcycle squad seems to be staging a display of its prowess. Finally, in and around Munich, the photographer is reunited with a pretty woman who may, or may not, be his wife. Or sister. Or mistress.

So many mysteries remain. We're hoping that the readers of Lens and the Spiegel Online site [EinesTages](#) (Once Upon a Time) will help us unlock this highly personal and quite professional wartime chronicle.

The album is owned by a 72-year-old executive in the fashion industry who lives in New Jersey and works in the garment district of Manhattan. He lent it to The New York Times in the hope that press coverage — and a better sense of the album's provenance — would increase its value. He would like to use proceeds from a sale, which he hopes will be "six figures or higher," to pay medical bills and get out of debt. He has undergone quadruple bypass surgery and has declared personal bankruptcy. Not all of his colleagues and competitors know that, or that he owns such an album, so he requested anonymity.



The central figure in the album, presumably the photographer himself.



Private collection, via The New York Times



Es handelte sich um ein Album mit mehr als 200 Aufnahmen des Salzburger Pressefotografen Franz Krieger, ein Privatalbum, das ihm nach Kriegsende „abhanden“ gekommen war. Zu fast sämtlichen Bildern haben sich die Originalnegative im „Fotoarchiv Franz Krieger“ im Stadtarchiv Salzburg erhalten. Nachdem die Identifizierung mit dem entsprechenden Hinweis auf Franz Krieger in der New York Time publiziert worden war, erfreute sich die Sammlung weltweiter „Sekundenprominenz“. Buchbestellungen kamen nicht nur aus Amerika, sondern auch aus Australien, und Medien zahlreicher europäischer Länder bemühten sich um Bildmaterial und brachten Bildberichte. Die Google-Suche erbrachte wenige Tage danach unter den ent-

sprechenden Stichworten hunderte von Einträgen und auch auf die Freunde-Homepage wurde mehrfach verlinkt, da das von Roman Straßl und Peter F. Kramml herausgegebene Buch über den Pressefotografen mit einer Sondernummer von „Landesgeschichte aktuell“ beworben worden war, die als PDF auf der Freunde-Homepage heruntergeladen werden kann.

Das im Internet publizierte Album beinhaltet Privatfotos Kriegers, aber auch seine Fotos aus der Zeit bei der Propagandakompanie an der Ostfront im September 1941. Besondere Beachtung fanden seine erst seit der Buchpublikation im Jahr 2008 bekannten Bilder aus dem Getto Minsk, die offensichtlich singuläre Bilddokumente darstellen und daher für die Forschung äußerst wichtig sind. Motive wurden daher auch der jüdischen Gemeinde in Minsk zur Verfügung gestellt. Aber auch Aufnahmen von Soldatengräbern in

Minsk fanden besondere Beachtung der deutschen Kriegsgräberfürsorge, da Soldatengräber mit genauen Angaben zu Todesdaten dokumentiert sind, die im weiteren Verlauf des Krieges eingeebnet wurden und daher nicht mehr erhalten sind. Einige Hinterbliebene konnten damit nach genau 70 Jahren erstmals die ehemaligen Gräber ihrer Verwandten betrachten.

Aufgrund der zahlreichen Anfragen wurden sämtliche 20 Filme, die während der Zugehörigkeit Kriegers zur Propaganda-Ersatz-Abteilung Potsdam im Anschluss an den Ostfeldzug entstanden sind, digitalisiert und stehen damit der Forschung zur Verfügung.

Peter F. Kramml

## Sakrale Volkskunst

Ausstellung in der Bachschmiede in Wals-Siezenheim  
28. Oktober 2011 bis Februar 2013

Sakrale Volkskunst ist Ausdruck allgegenwärtiger Gläubigkeit und begegnet uns täglich in Symbolen, Bildern und Objekten, die den Glauben sichtbar machen. Kruzifixe und Rosenkränze, Heiligendarstellungen und Andachtsbilder machen Religiosität greifbar. Objekte sakraler Volkskunst finden sich allerorten und begleiten uns bei der täglichen Arbeit ebenso, wie bei der religiösen Andacht.

Die Ausstellung „Sakrale Volkskunst“ zeigt vorwiegend Beispiele aus unserem regionalen Umfeld und beleuchtet ihre Herkunft und Bedeutung. Dabei wird versucht einen Bogen von früheren Jahrhunderten bis in die heutige Zeit zu spannen. Neben mehreren Museen haben viele Private aus der Gemeinde Wals-Siezenheim hochwertige und interessante Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Themen der Ausstellung sind die christlichen Feste im Jahreslauf, Glaube und Andacht, Wallfahrt und Marienverehrung. Schöne alte, aber auch neue Klosterarbeiten, Stickereien, Votive und ein Herrgottswinkel vermitteln einen Eindruck von der Vielfalt sakraler Volkskunst. Wachsstöckl, „Gweichtln“, Hinterglasbilder und Hausrat mit sakralen Darstellungen runden das vielfältige Angebot der Ausstellung ab.

Infos unter: Tel. 0662/855329 bzw. [www.diebachschmiede.at](http://www.diebachschmiede.at)

Eine Freunde-Sonderführung ist für Dezember 2012 geplant.

## Vorschau

**Freitag, 2. Dezember 2011, 19 Uhr:**

Mag. Ingrid HOLZSCHUH: Der Salzburger  
Architekt Otto Strohmayer (1900–1945).  
Leben und Werk.

Müllnerbräu, Saal 4

### IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.  
Mitteilungen – Berichte – Informationen  
der „Freunde der Salzburger Geschichte“  
Nr. 185, November 2011.

Medieninhaber und Herausgeber:  
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.  
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,  
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und  
Mag. Thomas Weidenholzer,  
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell  
Nr. 185, November 2011